

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Von der Auferstehung Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911

5. Flüsse, die der Nagel Spalt fast in Stücke hat zerrissen, ihr verbleibt mein Aufenbath, nur erlaube mir, euch zu küssen; geht voran, und macht mir gleich einen Pfad ins Himmelreich.

6. Zeuget dich, zerrissnes Haupt! o ihr Dornen voller Rosen! Heiland! ist es nicht erlaubt, recht verliedt dich liebzufofen? Nun, mein Haupt! gieb, daß dein Glied ewig dort in Rosen blüht.

7. Von dir reißer mich kein Kreuz. O du Liebe voller Leiden! Nagle mich zu dir bereit; kein Tod soll mich von dir scheiden. Ohn dich leb und sterb ich nicht: Trotz dem, der mir widerspricht!

8. Treuer Freund bis in den Tod! wickle mich in deine Wunden: Ja! so werd ich in der Noth tapfer und beherzt erkunden: Zeuch mich endlich auch von hier in den Wunden gar zu dir.

(838.) E. R.

Mel. (26.) Herr! ich habe mißgeh. Auf, mein Herz! geh mit zu Grabe, dein sehr guter Freund ist todt. Hole was von deiner Habe, denn es ist der reiche Gott; und du wirst, nach deinem Sterben, einen ganzen Himmel erben.

2. Herr: mein Anfang und mein Ende sind nur Erde, Staub und Noth. Nimm mich auf in deine Hände, und biß mir aus aller Noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja! verlaß die finstere Höhle deiner schwarzen Todtengruft, komm und ruh in meiner Seele, die ganz sehulich nach dir ruft; komm und sey mir stets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willst du zu den Todten, ach! so nimm mich mit ins Grab. Und weil in den zehn Geboten ich den Fluch verdient hab; so verscharre du meine Sünde, daß sie Gott nicht wieder finde,

5. Hüll' in deine Grabetücher allen meinen Jammer ein, denn wo kann ich anders sicher, als in dieser Stätte seyn? Dein Verdienst sey meine Decke, daß ich nicht vor Gott erschrecke.

6. Künftig, wenn ich werde sterben, und mein Grab von ferne sehn, wo mir Fleisch und Wein verderben, wie schon vielen ist geschahn, ach! so laß mich stets erwegen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib, und wie aufgebahne Güter, so bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirst herrlich wieder geben.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

(839.) Mel. (28.) Was Gott thut.

Dauserstandner Siegesfürst! du Leben aller Leben! heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben; vor brach die Noth dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden, und frey von Todesbänden.

2. Die Last und unsre Sündenschuld ließ dich in Fesseln fallen, in gaben dich aus großer Huld zum Kreuze für uns allen; nun sind wir frey von Slaveren, darinnen wir gefangen, weil du voran gegangen.

3. Nun bricht uns fröhlich wieder auf die rechte Gnadensonne, die vor erstarb in ihrem Lauf, alebt Strahlen neuer Sonne. Jetzt ist die Seel mit Freudenöl von dir gesalbet worden, und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine, dein Sieg ist, der uns mit erhöht zum vollen Gnaden scheine; Des Todes Wuth, der Höllen Gluth hat alle Macht verloren, und wir sind neu geboren.

Es 2

5. D

5. O daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unser Herz bey diesem Krieg im Glauben möchte brennen! denn anders nicht kann dieses Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben spühren.

6. So brich dann selbst durch unser Herz, o Jesu! Fürst der Ehren, und laß vorher die Glaubensfery sich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offene Thür zur ewigen Ruhe finden, und aufstehen von Sünden.

7. Ach hilf, das wir zu rechter Zeit zu dir, o Jesu! kommen, mit Specereien der Reu und Leid, die aus dem Grund genommen, daß wir in Eil zu deinem Heil im wahren Glauben laufen, und Unselbstkenntnis kaufen.

8. Vertreib den Schlaf der Sturheit, daß wir bey frühem Morgen zu suchen dich stets sind bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom Sündengrab, weil du hervorgebrochen, und unsern Jesus gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn, die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Herz berechnen, daß wir aus dieser Grabesthür nicht zu dir kommen können, der Sünden Nacht hält selbst die Nacht, die Welt, mit ihren Schätzen saßt an es zu besetzen.

11. Die Wollust, Sorge, Neid und Geld schlebt vor die stärksten Riegel, der Phariseer dieser Welt drückt selbst darauf das Siegel; wer wälzet ab von diesem Grab den schweren Stein der Sünden, den wir in uns empfinden?

12. Herr Jesu! du bist es allein,

du kannst die Fessel lösen, darinn wir eingewickelt seyn, die Lächer zu dem Bösen; wälz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner Güte, wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum ersten Anblick scheinen, so können wir, o Held! mit dir die rechten Oftern sehn, und uns in dir verneuern.

14. Ach! laß das wahre Auferstehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Mand, das deine Hand zum Siegel uns gegeben, so gehn wir ein zum Leben.

(840) M. (60) Christ lag in Todesh. Ach GOTT! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Gramen: Jesus lebe, und ich bin todt! ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn vor Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich die Grabesthür? Wen wird mir Trost gewährt? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen in das Himmelslicht? Wer will mich von den Ketten erratten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein Jesus ist erstanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht, und löst der Sünden Banden, er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus dem Sündenloth, und zu dem Selbstenleben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen durch seine Kraft zur Seeligkeit, und frolich mit ihm gehn durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todesthal zur Freud und Sonn erhoben, dort oben.

5. Dein Jesus laßt dich nicht zu-
rück,

rück,
wird
in
aus
Sorg
men

6.
die d
Beg
men
den
den

7.
grab
den,
bey
prüf
Buck
so ist

8.
meis
den,
Welt
wird
als
nach

9.
im G
mich
Kron
diese
Herr
mein

Mel
D
Jesu
zu
laß
auch
mit

2.
kann
kann
Tob
Jesu
das
thei

rück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des Herren Engel sind bey dir, die dich zu Jesu leiten, und auf dem Weg zur Lebens Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Selkreuzigten? so geh hin mit den Heiligen, wo Jesus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-grab; nein! wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirtensstab, bey dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmelszelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse, was dahinden, so wird Jesus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirfst ihn nach Verlangen umfassen.

9. O Jesu! laß mich auferstehn im Gelft und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn und mir die Krone geben, die mir ist, nach dieser Zeit, bereit im Reich der Herrlichkeit: Herr hör, und laß mein Flehen geschehen!

(841.) J. J.

Met. (60.) Christ lag in Todesband. D allerschönster Freudentag! O Tag! da meine Sonne, mein Jesus, durch sein Grab durchbrach! zu meines Herzens Wonne. Ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich fröhlich singe: Halleluja.

2. Nun weis ich, meine Seligkeit kann mir Niemand absprechen, ich kann mit meinem Jesu heut durch Tod und Hölle brechen: Mit des Israels Heer will ich auch durch das rothe Meer hin in mein Erbtheil reissen: Halleluja!

3. Weg, Satan! weg, weg Fleischeslust! weg, sündliches Egypten! mein Kanaan ist mir bewußt, bey Jesu, dem Geliebten! Ach mein Schatz! verleih mir, daß dieß mein Herz ruh' stets in dir, und von der Erde fliehe. Halleluja!

4. Mein Heiland! weis du lebest mir, so hilf, daß ich dir lebe, lieb, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernst bestrebe, aufzustehn vom Sünden-grab, damit ich all dieß lege ab, was mich und dich kann trennen. Halleluja!

5. Und weis du auferstanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, wo mein Erbtheil ist, mit Freuden-springen gehen. Indeß ist mein Herz bey dir, mein Jesu! hol mich bald von hier in deine Himmelsfreude. Halleluja!

(842.) J. J.

Met. (26.) Meine Seele laß es. Dieses ist der Tag der Wonne! dieses ist das Freudenfest! dran der Herr, die Lebenssonne, seine Strahlen schießen läßt; Christus ist durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verschlungen.

2. Tod! wo ist dein Stachel geblieben? Hölle! wo ist nun dein Sieg? Deine Macht ist aufgerieben, nun mehr endet sich der Krieg, Gott hat uns den Sieg gegeben! trotz! der uns will widerstreben.

3. Pharaon sammt Noth und Waagen, liegt ins tiefe Meer gestürzt; die Philister sind geschlagen, ihre Bosheit ist verflucht! unser Simon hat mit Wringen seine Siegsfahn aufgehangen.

4. Gollath ist ganz erlegt, unser David ist der Held, der ihn heut zu Boden schläget, gar kein Feind darf mehr ins Feld! Jesus, der da ist erstanden, macht all ihre Macht zuschanden.

5. Geh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Jüdensmaar! geh und laß den Stein versiegeln, stelle

stelle Hut und Wache dar; Jesus, wenn er will aufstehen, kann durch Stein und Siegel gehen.

6. Blöde, Tod! nur deine Zähne, brülle, Satan! noch so sehr; winkle, Höllenschlund! und stöhne, du hast keine Macht nicht mehr, wer mit Christo wird begraben, dem kannst du doch nichts anhaben.

7. Großes Fest! sey hochgeehret, sey geehrt, gewünschtes Licht! dran die Hölle wird zerstört, und der Tod ward hingericht: Wir sind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müssen sterben.

(843.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben Gott. Auf! Seele! Jesus ist erstanden, er lebt und hat den Tod besiegt, der Hölle Reich ist nun zu Schanden, weil dessen Macht zu Boden liegt, drum rufe heut: Victoria! der Sieg ist da! der Sieg ist da!

2. Dein Geel lebt, drum sey vergnügt, das Hölle Reich hat nichts an dir; es ist durch seine Kraft besiegt, damit du lebest für und für; ermuntre dich, der Sieg ist da, und ruf getrost: Victoria!

3. Weil nun der Fürst des Lebens lebet, so bleibt mein Leib im Grabe nicht, denn wie ein Glied am andern klebet, so bleibt mein Sinn auf ihn gerichtet; mein Jesus ist und bleibt mein Haupt, wenn auch der Tod mein Leben raubt.

4. Stirbt gleich der Leib und wird indessen der kühlen Erden anvertraut, so wird doch dessen nicht vergessen, wenn alles Fleisch das Leben schaut; drum bleibet meine Geel vergnügt, weil Jesus, mein Erlöser, siegt.

5. Weg, Teufel! Welt und eitles Wesen! ich finde bey dir keine Lust; ich habe Jesum anserlesen, der labet kräftig meine Brust: Victoria! der Sieg ist da, ich aber bin dem Himmel nah.

(844.)

Mel. (8.) Helft mir Gottes Güte pre. Der Tod hat zwar verschlungen den Herrn der Herrlichkeit, doch ist ihm nicht gelungen in dieser Ökterzeit. Heut stellt sich Christus ein, die Gnadenreiche Sonne bringt Leben, Heil und Wonne, wer wollte nicht fröhlich seyn!

2. Ein Engel kommt von oben, der von des Grabes Thür den schweren Stein gehoben, kein Siegel ist dafür; der Juden Schaar, Herr Christ! die dich zum Tode brachten, und bey dem Grabe wachten, nun gar verschwunden ist.

3. Man singet in den Landen mit Herzens Frölichkeit, daß Christus ist erstanden, wie er selbst prophesienht; sein Wort erfüllet ist, freut euch, ihr Menschen alle! und singt mit großem Schalle: Wir danken dir, Herr Christ!

4. Du hast uns unverdrossen, durch dein hochtheures Blut, den Himmel aufgeschlossen, erworben großes Gut; drum halten wir aufs beste mit Tauchzen und mit Freuden, nach deinem schweren Leiden, das fröhlich Ökterfest.

5. Herr! der du überwunden den Tod und höllisch Heer, in letzten Todesstunden ein sanftes End beschreibst, führe uns ins Himmels Chorum wech! auf, ohn alle Klage den Leib am jüngsten Tage, o Jesu! Gottes Sohn.

(845.) A. B.

Mel. (4.) Nun freut euch lieben. Nun freut euch hier und überall ihr Christen! lieben Brüder! das Heil, das durch den Todesfall gesunken, stehet wieder. Des Lebens Leben lebet noch, sein Arm hat aller Feinde Joch mit aller Macht zerbrochen.

2. Der Held, der alles hält, erlag im Grab, als überwunden, er lag bis daß der dritte Tag sich wieder ein gefunden; Da dieser kam, kam auch

auch

erfreu

3. D

mit

siehe

ewig

war

und

ersch

4. Sch

drum

war

gann

mit

zu f

5. bem

für

salb

Kind

in d

Dels

6. Soh

Kön

über

ewig

Him

vern

7. hin,

sie g

voll

Ch!

Ste

uns

Her

8. für

der

und

Er

und

Hün

9. Ho

sein

So

Sti

auch die Zeit, da er uns in dem Tod erfreut, sich aus dem Grab erhebe.

3. Die Morgenröthe war noch nicht mit ihrem Licht vorhanden, und siehe! da war schon das Licht, das ewig leucht, erstanden: Die Sonne war noch nicht erwacht, da war und schien in aller Nacht die unerschaffne Sonne.

4. Das wußte nicht die fromme Schaar, die Christo angehangen, drum, als nunmehr der Sabbath war zu End hinab gegangen, begann Maria Magdalen, und andre mit ihr hinzugehn, und Specerey zu kaufen.

5. Ihr Herz und Hand ist wohl bemüht, ein Salböl darzugeben, für Jesum, dessen treue Güte uns fast zum ewigen Leben. Ach! liebes Kind! der seinen Geist vom Himmel in die Herzen senkt, darf keines Oels und Salbe.

6. Der hochgelobten Jungfrau'n Sohn ist schon gnug balsamirt, als König, der im Himmelsstern und überall regieret; sein Balsam ist die ewige Kraft, dadurch Gott Erd und Himmel schafft, die läßt ihn nicht verweisen.

7. Doch geht die fromme Einsalt hin, bald in dem frühsten Morgen; sie gehn, und plötzlich wird ihr Sinn voll großer Schwermuthsorgen: Ey! sprechen sie, wer wälzt den Stein von's Grabes Thür, und läßt uns ein zum Leichnam unsers Herren?

8. So sorgten sie zur selben Zeit für das, was schon bestellt: Es war der Stein schon allbereit gehoben, und gefallen durch einen, der des Erdreichs Wucht erbeben macht, und in die Flucht des Grabes Hüter jagte.

9. Das war der Dirner aus der Höh, von denen, die uns schützen, sein Kleid war weißer als der Schnee, sein Ansehn gleich den Stützen, der hat das fest verschlossene

Grab eröffnet, und den Stein herab von's Grabes Thür gewälzt.

10. Das Weiberhäuflein kam und gieng hinein ohn' alle Mühe: hör' aber, was für Wunderding sich da begab: denn siehe! das, was sie suchten, find't sich nicht, und wo ihr Herz nicht hingericht, das ist allda zur Stelle.

11. Sie suchten ihren Seelenhort, und finden sein Gefinde: Sie hören aus der Engel Wort, wies gar viel anders künde, als ihr betrübtes Herz gemeint, daß billig, wer bishier geweint, nun jauchzen soll und lachen.

12. Sie sehn das Grab erledigt stehn, und als sie das gesehen, da läuft Maria Magdalen zu sagen, was geschehen. Die andre Schaar ist Kummervoll, und weiß nicht, was sie machen soll, verharret bey dem Grabe.

13. Da stellen sich in heller Zier zween edle Himmelsbothen, die sprechen: Ey! was sucht ihr das Leben bey den Todten? Der Heiland lebt, er ist nicht hier, heut ist er, glaubt uns, heute früh ist er vom Tod erstanden.

14. Gedenkt und sinnt ein wenig nach den Reden, die er triebe, da er so klar und deutlich sprach, wie er zwar würd aus Liebe den Tod aushalten und große Muth, jedennoch an dem dritten Tag auch herrlich triumphiren.

15. Da dachten sie an Christi Wort, und giengen von dem Grabe hin zu der eilt Apostel Ort, und sagten, was sich habe gezeigt in ihrem Angesicht; Man hielt es aber anders nicht, als ob es Märlein wären.

16. Maria, die betrübt sich giebt in schnelles Abscheiden, find' Meritum, und den Jesus liebt, erzählt allen beyden: Ach, spricht sie, unser Herr ist hin, und Niemand ist, der, wo man ihn hab hingelegt, will wissen.

17. Der Hochgeliebte läuft geschwind, und kommt zuerst zum Grabe, er guckt, und da er nichts mehr findet als Leinen, weicht er ab. Da aber Simon Petrus kommt, geht er ins Grab hinein, und nimmt das Werk recht in die Augen.

18. Er steht die Leinen vor sich dar, zuvor aus wie mit Fleische gelegt und eingewickelt war das Haupttuch zu dem Schweiße, da ging auch, der am ersten kam, herein, wie Petrus that, und nahm, was er da sah, ins Herze.

19. Da glauben sie nun dem Richter, wenn sie mit Augen schauen, was sie zuvor als ein Gedicht gehöret von den Frauen: Doch werden sie Verwundernsvoll, denn keiner weiß, daß Christus soll von Todten auferwachen.

20. Maria steht vorm Grab und weint, und plötzlich wird sie innen, daß zweien in weißen Kleidern seynd vor ihr im Grabe drinnen, die sprechen: Weib, was weinst du? Sie haben meines Hergens Ruh, sprach sie, hinweggenommen.

21. Mein Herr ist weg, und ich weiß nicht, wo ich soll suchen gehen. Indessen wend sich ihr Gesicht, und siehet Jesum stehen, der spricht: O Weib! was fehlst dir? Was weinst du? was suchst du hier? Sie meynt der Gärtner rede.

22. Ach! spricht sie, Herr! hast du's gethan, so sag' es unverholen, wo liegt mein Herr? wo komm ich an? so will ich ihn mir holen. Der Herr spricht mit gewohnter Stimm: Maria! da wendst sie sich um, und spricht: Sieh da! Rabuni.

23. Rühr' mich nicht an, ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren: Geh aber hin, sprach unser Licht, sag's meiner Brüder Schaaren: Ich fahr, als eures Todes Tod, zu meinem und zu euerm Gott, und unser aller Vater.

24. Maria ist das arme Weib, von

welcher unser Meister, der starke Helfer, vormals trieb auf einmal sieben Geister, die, die ist, welcher Jesus Christ zu allererst erschienen ist am heiligen Oftertage.

25. Nun gieng sie hin, thats denen kund, die mit ihr Jesum liebten und, über ihn von Herzensgrund sich grämten und betrübten: Keiner einger aber fiel ihr ben, ein jeder hielt's für Phantasien, und Niemand wollt es glauben.

26. Es gieng auch ins Grab hinein die andre Schaar der Frauen, da gab sich ihrem Augenschein ein Jüngling anzuschauen in einem langen weißen Kleide, der sprach: Habt Freud und Trost, und send ohne alle Furcht und Schrecken.

27. Ihr sucht den Held von Nazareth, der doch nicht hier vorhanden: Seht! das ist seines Lagers Stätt! von der er auferstanden. Geht schnell, sagts Petro und der Zahl der andern Jünger allzumal: Ihr Herr und Meister lebe.

28. Die Weiber eilen schnell davon, den Jüngern Post zu bringen, und siehe da, die Freudenstimm, nach der sie alle giengen, die geht daher und sehen sie im Leben, den sie also früh als einen Todten suchten.

29. Sein süßer Mund macht all ihr Leid mit seinen Grüssen süßer, sie treten zu mit großer Freud, und greifen seine Füße; Er aber spricht: Send gutes Muths! geht hin, sagt meinen Brüdern Guts, berichtet was ihr sehet.

30. Sprecht, daß sie nunmehr also fort in Galiläam gehen, alda will ich, kraft meiner Wort, vor ihren Augen stehen; und damit schloß er sein Gebot. Die Weiber gehn und loben Gott, verrichten, was befohlen.

31. O Lebensstirz, o starker Leib! aus Juda Stamm entstanden, so bist du nun wahrhaftig frey von Teufels Strick und Banden! Du hast

hast g
allz
all' de

32.
fels
gen?

Notz
die J
Stöle

dem n

33.
so fest

denn

läßt d

Jüng

und

und

34.
Sim

so fal

da d

will,

in m

35.
seht

Ich

Geist

und

und

soll

36.
kehr

ich n

du z

ist d

und

rech

Me

Qu

triel

ist i

mek

bat

2.
bat

den

gep

eb

hast gesiegt, und trägt zu Lohn ein allzeit unverwelkete Krone, als Herr all deiner Feinde.

32. Was fragst du nach des Teufels Spott und ungeräumten Klagen? Man hat, spricht er und seine Noth, ihn heimlich weggetragen, die Jünger haben ihn bey Nacht gestohlen und bey Seit gebracht, in dem wir feste schliefen.

33. O Bosheit! war dein Schlaf so fest, wie hast du können sehen? Ist denn dein Auge wach gewest, wie läßt du's so geschehen, daß durch der Jünger schwache Hand der Stein und seines Siegels Band werd auf- und abg. löset?

34. Es ist dein hart verstockter Sinn, der dich zum Lügen leitet, so fahr auch nun zum Abgrund hin, da dir dein Lohn bereitet: Ich aber will, o Jesu Christ! so lang ein Leben in mir ist, bekennen, daß du lebest.

35. Ich will dich rühmen, wie du lebst die Pest und Gift der Hölle. Ich will auch, Herr! durch deinen Geist, mich dir zur Seiten stellen, und mit dir sterben, wie du stirbst, und was du in dem Sieg erwirbst, soll meine Freude bleiben.

36. Ich will von Sünden auferstehn, wie du vom Grab aufstehest; ich will zum andern Leben gehn, wie du zum Himmel gehst: Dieß Leben ist doch lauter Tod, drum komm, und reiß aus aller Noth uns in das rechte Leben.

(346.) E. N.

Mel. (21.) Jesus meine Zuversicht. Auf, mein Herz! des Herren Tag hat die Nacht der Furcht vertreiben; Christus, der begraben lag, ist im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getrost: Jesus hat die Welt erlöst.

2. Nunmehr ist er Gottes Sohn, und hat dieses klar erwiesen. Allen Feinden auch zu Hohn, sen er dafür hoch gepriesen. Denn es kommt in der That, was sein Mund geredet hat,

3. Unsr Schulden sind wohl groß, aber doch ist Gott vergnügt. Denn mein Bürge kommt loß, der für mich im Grabe liegt. Aller Zorn ist abgelehnt, und der Mensch mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der Sünder Sold, nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld noch Gold, sondern sich selbst hat gegeben. Und sein Auferstehn macht, daß ich jetzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kann, Jesum werd ich doch behalten: (*) das um liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten; Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß Jesus lebt. (*) Oder: Ob ich wall auf rauher Bahu, ob die Meinen auch erkalten ic.

6. Ja! wenn Gott mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simson hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgeborne lebt, den wir alle Bruder nennen, dessen Herz an meinem klebt, der sich nicht von mir wird trennen, darum hat es keine Noth, weil nun Jesus nicht mehr tod.

8. Tod! wo ist nun deine Kraft? Hölle! wo sind deine Ketten? Hier ist Gott, der Hülfe schafft, hier ist einer, der kann retten, wenn gleich un'er Fleisch und Bein lange wird verweset seyn.

9. Herr! dieß glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens: denn ich bin dein Eigenthum, gleichwie du mein Fürst des Lebens. Dir sey auch viel Dank bereit jegund und in Ewigkeit.

(347.) B. C.

Mel. (7.) Werde munter mein ic. Herr des Todes! Fürst des Lebens! schwingst du deine Siegesfahn? und hat sich der Tod vergebens wider dich hervorgerhan?

Es 5

ja,

ja, man singt: Victoria! alle Feinde liegen da; du hast Satans Reich überheret, seine Wforten umgekehrt.

2. Hier steh ich bey diesem Grabe, bringe meine Speceren, weil ich sonst gar nichts habe, setz ich meine Thränen bey, die vor Freuden fließend sind, weil dein Heldenarm gewinnt, und der lebend mir erscheint, den ich vor als tod beweinet.

3. Du hast deine Gruft verlassen, da der Sabbath war vorbey, daß wir wohl zu Herzen fassen, was der Tod der Frommen sey? nämlich eine Sabbathsrub: du schließt unsre Gräber zu, und wenn wir daraus erstanden, ist ein Sabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle Tage mit dir geistlich auferstehn, daß ich nicht Gefallen trage, mit der bösen Welt zu gehn, die in Sündengräbern lebt, und an Eitelkeiten klebt, sondern mich der Htern freue, und mein Leben ganz verneue.

5. Bey der frühen Morgenröthe gehst du aus der Gruft hervor, und die Sonne, dein Propheze, steigt in vollem Glanz empor. Gottes Zorn hat eine Nacht voller Finsterniß gemacht; da du aber auferstanden, so ist Gnad und Licht vorhanden.

6. Wirf doch auch, du Hersonne! deine Strahlen auf mein Herz, und erfülle mich mit Wonne, komm, vergrabe meinen Schmerz; treib der Sünden Nacht von mir, daß ich sey ein Licht in dir; wer so scheinet auf der Erden, soll dort gar zur Sonne werden.

7. Sehe ich drey berühmte Frauen hier bey deinem Grabe stehn, o! so hab ich das Vertrauen, auch mit ihnen hin zu gehn. Die gedritzte Zahl stellt dir Glaube, Lieb und Hoffnung für, diese sollen dich umfassen, und auch in der Gruft nicht lassen.

8. Nun, wer wälzt mir von der Thüre den so schweren Stein hinweg? Doch der Kummer, den ich

führe; hindert gar nicht meinen Zweck; als ich deine Gruft nur sah, war kein großer Stein mehr da. Ach! laß mir die Last der Erden immer noch so leicht werden.

9. Aber noch ein neuer Kummer, hier ist nur ein leeres Grab. Ist mein Auge voller Schummer? oder nehm ich daraus ab, daß man dich gestohlen hat? Nein, der englische Legat heist mich drüber nicht entsagen, ich soll Jesum lebend schähen.

10. Ach! so lebst du nun, mein Leben! lebst du mein Immanuel? was will ich mir Kummer geben über meines Grabes Höhl? Du warst tod, jetzt lebst du; mein Tod bringt mich nur zur Ruh, weil ich ihn in deinem Grabe längstens überwunden habe.

11. Nun ist aus des Satans Morden, denn du bist der Hölle Weib, und des Todes Gift geworden, heut erscheint das Siegesfest; Glaube, Lieb und Hoffnung stellt hier dein Zeichen auf das Feld, und läßt diese Lösung hören: Unserm Könige der Ehren!

12. Halleluja! Gottes Kinder, freut euch! Jesus hat gesiegt; Seht! wie diesem Ueberwinder alles jetzt zu Füßen liegt. Kommet her zu seiner Gruft, merkt, was diese Stimme ruft: Jesus, unser Haupt, lebt wieder, durch ihn leben seine Glieder.

(818. V. S. Mel. (48.) Christus der ist mein Leb. Willkommen, Held im Streite, aus deiner Grabeskluft! Wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. Hier liegen die Philister, die Simson hat erlegt, und deines Reichs Vermürder sind gänzlich ausgelegt.

3. Hier schwimmt in seinem Blute der Riese Goliath, und uns ist wohl zu Muthe, weil er verspielt hat.

4. Hier ist der alten Schlange

der h
uns
o Leb

5. gen

Spot
Mit

6. schall

trist
bring

7. deine

men

8. auch

einst
mein

9. vers

hier

10. leber

erw

11. mir

nur

steh

12. den

wir

und

Je

im

viet

mel

sch

2. die

daß

wa

ich

wa

un

alle

zu

der harte Kopf zerknirscht, und uns ist nicht mehr bange bey dir, o Lebensfürst!

5. Der Feind wird schau getragen, und heist nunmehr ein Spott; wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott!

6. In der Gerechten Hütten schallt schon das Siegeslied, du trittst selbst in die Mitten, und bringst den Osterfried.

7. Ach! theile doch die Beute mit deinen Gliedern aus; wir alle kommen heute deswegen in dein Haus,

8. Schwing deine Siegesfahne auch über unser Herz, und zeig uns einst die Bahne vom Grabe Himmelswärts.

9. Laß unser aller Sünden ins Grab verscharrt seyn, und einen Schatz hier finden, der ewig kann erfreuen.

10. Wir sind mit dir gestorben, so leben wir mit dir, was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

11. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorte seelig mit dir auch auferstehn.

12. Der Tod kann uns nicht schaden, sein Pfeil ist nunmehr kumpf; wir sehn bey Gott in Gnaden, und rufen schon: Triumph!

(849. C. R.)

Mess. (22.) Opt des Himmels.

Jesu! der du Thor und Regel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als nichts geacht; mache doch mein Herz frey, daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren Steine, die kein Mensch nicht heben kann, daß mir nicht unmöglich scheine, was du hast für mich gethan, bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben soll.

3. Thomas mag in Zweifel stehen, und Eleophas traurig seyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer jeden

Noth bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und Teufel sind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir, und wie du bist durchgedrungen, also nimm mich auch zu dir! daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, wecke mich, mein Heiland! auf, und der Geist, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn sang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erscheinen, da wir selber auferstehn, und zu dir mit Fleisch und Weinen werden aus dem Grabe gehn: Ach verleihe, daß dieser Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe dann die armen Glieber, die jetzt krank und elend sind, aus dem Schoos der Erden wieder, und verkläre mich, dein Kind! daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir da Hand und Füße, welche Thomas hat gesehn; daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier nicht ist gesehn, und hernach von Sünden frey ewig dein Gefährte sey.

(850.)

Mel. (19.) Nun danket alle Gott. Der Heiland stehet auf, und fährt in die Höhe; o daß ich nicht zugleich mit selbem auferstehe! Wach auf! verschlafner Geist, und fahre selbst zugleich aus deiner Sündengruft mit ihm ins Himmelsreich.

2. Laßt uns, o Sterbliche! nach dem alleine trachten, was droben bey ihm ist, und diese Welt verachten, so werden wir dereinst, am Ende letzter Zeit, mit Christo offenbar in seiner Herrlichkeit.

3. Der Heiland ist ja selbst das Auferstehn und Leben. Er kann uns hier und dort das rechte Leben geben,